

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Unterrichtsmethoden

Titel: Zufallsbekanntschaft: den anderen vorurteilsfrei und offen annehmen (2 S.)

### Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Grundschule«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Grundschule« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen neue Unterrichtsideen zu aktuellen Themen – abgestimmt auf die neuesten Lehr- bzw. Bildungspläne und Rahmenrichtlinien – für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

Die Kreativen Ideenbörsen Grundschule bieten Ihnen praxiserprobte Unterrichtsideen für Jahrgangsstufe 1 bis 4 mit vielfältigen Materialien und Kopiervorlagen: z.B. Arbeitsblätter, Bastelanleitungen, Liedern, Farbvorlagen u.v.m.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/grundschule](http://www.edidact.de/grundschule).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

[www.edidact.de](http://www.edidact.de) | [www.mgo-fachverlage.de](http://www.mgo-fachverlage.de)



## Zufallsbekanntschaft: Beschreibung der Methode

Soziales Lernen findet immer in einer sozialen Gruppe statt. Es sollte aber mit Gruppenarbeit nicht gleichgesetzt werden. In der Gruppenarbeit werden die Gruppen für eine bestimmte Aufgabenstellung ausgewählt bzw. zusammengestellt. Hierbei achtet man auf Leistungsfähigkeit der Gruppe, Bereitschaft zur gemeinsamen Arbeit an der Aufgabe, Eignung für die Teilaufgaben. Auch wird man bemüht sein, die funktionierenden Gruppen nicht auseinanderzureißen oder ohne Grund umzugruppieren. Gerade in der kontinuierlich eingeübten Arbeitsgruppe liegt ein grundsätzlicher Vorteil gegenüber anderen Arbeitsformen.

Soziales Lernen im Sinne der vorliegenden Methode ereignet sich davor. Wir kennen die Situation besonders aus den Grundschulklassen: Kinder wollen nur neben ihrem Freund/ihrer Freundin sitzen; manche Schüler weigern sich heftig, neben beliebigen Mitschülern zu sitzen; sogar Eltern versuchen, in diesen Prozess einzugreifen. Solche Vorgänge behindern oft die Gruppenbildung in den Anfangsphasen des gemeinsamen Lernens.

Soziales Lernen zielt darauf ab, sich jedem Partner zuzuwenden und mit ihm gemeinsam an einer Aufgabe zu arbeiten. Den anderen zunächst einmal kennenzulernen, mit ihm ohne Vorbehalte zusammenzuarbeiten, dies ist auch ein Bezug auf die Alltagssituation und wird hier geübt.

Entscheidend ist, dass bei den Schülern nicht der Eindruck entsteht, die Lehrkraft oder eine andere Instanz sei dafür verantwortlich, dass man nunmehr mit diesem oder jenem Partner zusammengeführt werde. Durch das Zufallsprinzip ist jeder gleichermaßen betroffen und muss sich dieser Entscheidung stellen. Ein Austausch wird nicht zugelassen.

### Vorgehensweise:

1. Die Lehrkraft bereitet Namenskärtchen mit den Namen der Schüler vor (3 x 9 cm).
2. Die Namenskärtchen werden in einen Stoffbeutel gelegt, sodass die Namen von außen nicht erkennbar sind.
3. Die Schüler ziehen verdeckt jeweils ein Namenskärtchen. Sollten sie das Kärtchen mit dem eigenen Namen gezogen haben, dann wird dieses zunächst zur Seite gelegt, der Schüler zieht ein neues Kärtchen und legt anschließend sein Kärtchen in den Beutel zurück.
4. Der gezogene Partner ist der Partner für die Zufallsbekanntschaft.
5. Die Schüler behalten diese Namenskärtchen den Schultag über oder während der Arbeitsphase und legen diese erst am Ende wieder in den Beutel zurück.
6. Die Namenskärtchen werden sichtbar auf dem Tisch jeweils in der rechten oberen Ecke des Arbeitsplatzes aufgelegt.
7. Ein Austausch der Kärtchen untereinander nach dem Ziehen ist nicht zulässig.

### Einsatzmöglichkeiten:

1. Wir ziehen einen Partner, neben dem wir für den ganzen Schultag sitzen. Hierzu ist es notwendig, dass die gezogenen Partner anschließend jeweils eine Platznummer ziehen, da die Klassenzimmertische immer neu vergeben werden.
2. Die Schüler haben ihre festen Sitzpartner und ziehen für den Arbeitstag einen Arbeitspartner – unabhängig davon, ob sie mit diesem auch an diesem Tag zusammenarbeiten müssen oder nicht. Der Partner steht für eine mögliche Aufgabe bereit und muss im aktuellen Einsatz entsprechender Arbeitsformen nicht erst neu bestimmt werden. Dies erspart Zeit und Diskussionen.
3. Zeitaufwendiger, zuweilen aber auch sinnvoll, ist es, wenn vor jeder Aufgabe die Partner durch Zufallsauswahl neu zusammengestellt werden. Sind die Schüler in diesem Verfahren geübt, wird dies ohne große Umstände und Diskussionen durchführbar sein.

**Hinweis:**

Nicht nur für jüngere Schüler, die in das soziale Lernen und Arbeiten hineinwachsen sollen, ist diese Methode geeignet, sondern auch für ältere Schüler bzw. auch für Seminargruppen Erwachsener. Sie eignet sich vor allem dann, wenn sich die Partner nicht kennen und in dieser Arbeitsphase erstmals zusammenkommen.

Als begleitende Maßnahme kann die Lehrkraft fortlaufend ein Arbeitsprotokoll erstellen. In ihm werden die zufällig zusammengekommenen Partner festgehalten und das Arbeitsergebnis kurz kommentiert. Die Lehrkraft dokumentiert so über einen längeren Zeitraum die Entwicklung des sozialen Lernens bei den Schülern.

Es bietet sich an, die Namenskärtchen zu laminieren, da sie sonst zu schnell abgegriffen sind.

Durch die zufällige Wahl kommt es vor, dass zwei Partner öfters zusammengelost werden. Das ist in Ordnung, da es der Alltagssituation entspricht. Auch hier trifft man immer wieder auf den gleichen Mitarbeiter.

Eine weitere Möglichkeit – die allerdings sehr vorsichtig angewandt werden sollte – besteht darin, mit den Schülern nach einiger Zeit auf der Metaebene über die Methode zu diskutieren. Die Schüler äußern sich darüber, mit wem sie gut bzw. weniger gut zusammenarbeiten konnten. Um hier vorschnelle Urteile zu vermeiden und die Schüler zu sehr sorgfältigen Aussagen zu führen, werden sie aufgefordert, ihre Aussagen genau zu begründen. Dabei sollten keine Aussagen zu persönlichen Vorzügen und Sympathien zugelassen werden. Die Schüler werden dadurch gezwungen, den Ablauf der gemeinsamen Arbeit zu reflektieren. Sie erkennen, bei welchen Aufgabenstellungen welche Partner am besten zusammenarbeiten, erfahren die besonderen Fähigkeiten, aber auch die Schwächen des anderen und lernen mit diesen umzugehen.